

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Halenbrücke bei Bern. — Ideen-Wettbewerb für ein Verwaltungs-Gebäude der Stadt Luzern. — Miscellanea: Wandschmuck im Ständeratssaal des Bundeshauses. Der Föttinger-Transformator. Simplon-Tunnel II. Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Grenchenbergtunnel. Die LV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Telegraphenstörungen durch vagabundierende Ströme. Chur-Arosa-Bahn. Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Die Generalversammlung

der G. e. P. in Bern 1914. Schweizerischer Techniker-Verband. — Konkurrenzen: Concours de Plans d'agglomérations ouvrières à ériger en Campine. Stadthaus in Solothurn. — Literatur: Wahl des Grössenwertes der Elastizitäts-Verhältniszahl n . Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Tafel 40: Die Halenbrücke bei Bern.

Band 63.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 15.

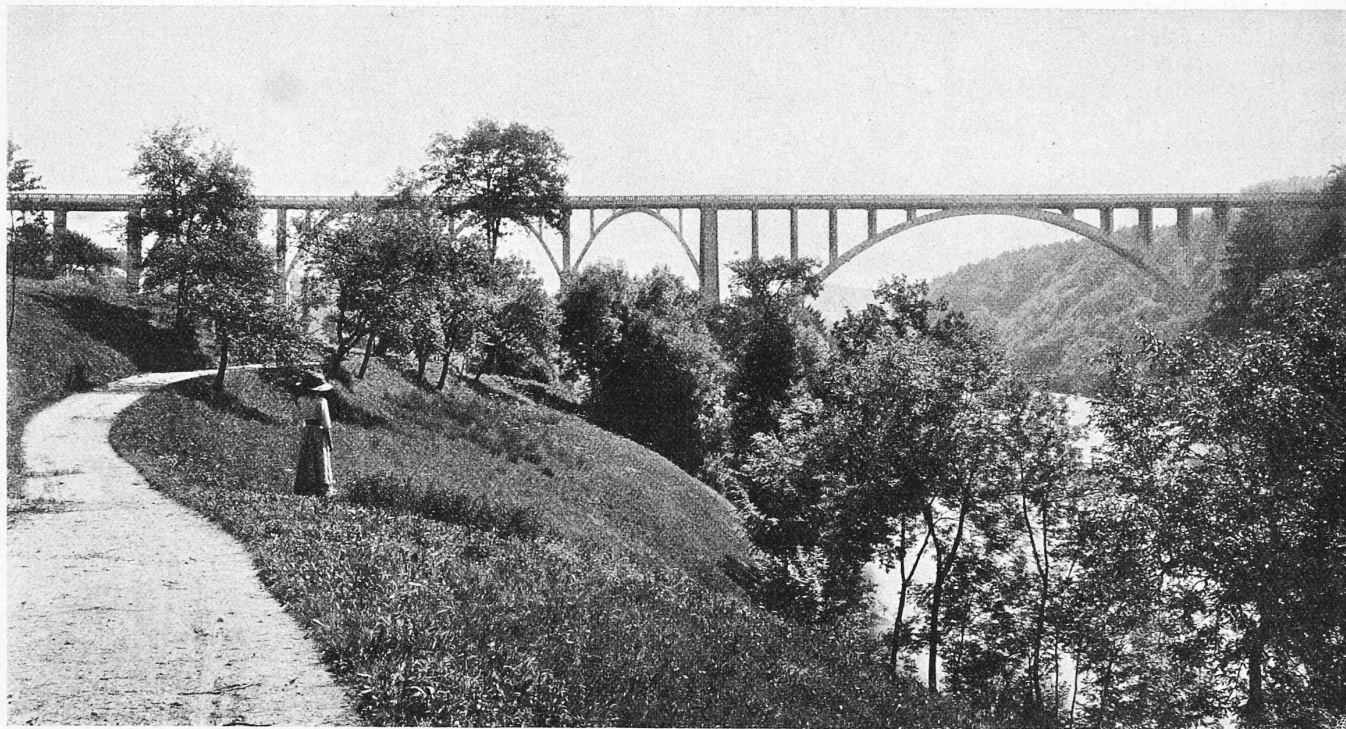


Abb. 3. Gesamtbild von Westen, vom rechtsufrigen Hochbord der Aare aus gesehen.

Die Halenbrücke bei Bern.

Mitgeteilt von der Bauunternehmung.
(Mit Tafel 40.)

Die Bestrebungen für Erstellung einer Hochbrücke über die Aare im Nordwesten Berns reichen bis in die Achtzigerjahre des letzten Jahrhunderts zurück. Während die an der Thunstrasse (gegen S.-O.) und der Solothurnstrasse (Richtung Zollikofen) gelegenen Ortschaften nebst guten Eisenbahnlinien noch durch Strassen-Hochbrücken über die Aare mit der Bundesstadt verbunden sind (Kirchenfeldbrücke, Nydeckbrücke, Kornhausbrücke, Tiefenaubücke), die Anwohner der Freiburg- und Murtenstrasse von Westen her ohne die Aare überhaupt überschreiten zu müssen, ebenen Weges nach Bern gelangen können, waren jene der Ortschaften an der Aarbergerstrasse (Richtung Nordwest) bisher genötigt, von ihrem Hochplateau zur Aare hinabzusteigen, um dann über die Fähre bei Bremgarten, die Neubücke oder die Wohlenbrücke mit starken Steigungen wieder die ungefähr gleiche Höhe der Molassenterrasse der Aarehalbinsel, auf der sich die Stadt erhebt, hinaufzuklimmen (Übersichtskarte Abbildung 1). Es bedeutete dies für den regen Waren-Verkehr dieser reichen und fruchtbaren Landesgegend, umsomehr als sie keine direkte Bahnverbindung mit Bern besitzt, im Vergleich zu den übrigen Ortschaften der Stadtumgebung einen empfindlichen Nachteil, dem man nur durch Erstellung einer Hochbrücke über die Aare abhelfen konnte.

Von den drei in Aussicht genommenen Hochbrücken bei Bremgarten, bei der Neubücke und bei der Wohlenbrücke, ist nunmehr, nachdem sich ein Initiativkomitee mit ebenso einflussreichen als rührigen Männern wie Nat.-Rat Jenny und Grossrat Etter an der Spitze gebildet hatte, das mittlere sogenannte Halenbrückenprojekt durch grossrätlichen Beschluss vom 24. April 1911 verwirklicht worden.

Mit Vertrag vom 31. Oktober/15. November 1911 wurde auf Grund einer im Jahre 1908 erfolgten engern Konkurrenz die Projektierung und Ausführung der Halenbrücke an die Firma Müller, Zeerleder & Gobat in Bern vergeben.

Das ganze Bauprojekt besteht aus den Zufahrtsstrassen und der eigentlichen Hochbrücke. Da die bestehende Neubrückstrasse den Höhenkamm zwischen Brückfeld und Aare in dem für den neuen Aareübergang in Betracht fallenden Gelände-Abschnitt am höchsten Punkte überschreitet, musste ein anderer Uebergangspunkt gewählt werden, der nebst einer kürzesten Brücke auch nach beiden

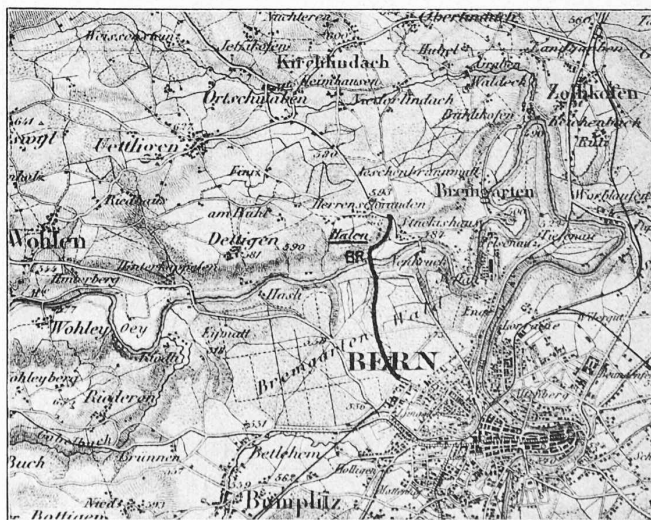


Abb. 1. Übersichtskarte. — Masstab 1 : 100 000.
(Mit Bewilligung der Schweiz. Landestopographie vom 23. Januar 1914.)